

Dalmatien etc.; *sicanaria* Z. nur in Sizilien; *cretacaria* Rebel in Kreta; dann *tabidaria* Z. mit ihren Formen ab. *tennistrigata* Car. und ab. *suavis* Var. bei Balçic, in Anatolien, Rhodos, Cyprus, Palästina, Libanon, Armenien etc., ferner *auctata* Stgr. in Vorderasien und *sieversi* Chr. bei Ordubad. Die Standortsangaben in der Literatur für *calabra*: Palästina, Ordubad; für *tabidaria*: Hung.; für *sicanaria*: Südspanien erwiesen sich als irrig.

Wie allgemeingültig für die Evolution der Lepidopteren die bisher erwähnten Naturereignisse waren, erweist sich auch aus der interessanten Tatsache, daß die Fauna in dem südlichen Zipfel Südamerikas und auf den Inseln Campbell, Maquarie, Tasmanien (mit Ausschluß von Neu-Seeland) und Kerguelen durch die Glaziation der Antarktis in zwei Hälften auseinandergerissen wurde; denn das Notofagus-Gebiet Patagoniens und die genannten pazifischen Inseln bergen auch noch heute vielfach gleiche oder wenigstens sehr nahe verwandte Arten und Gattungen, die auf der ganzen Erde sonst nirgends vorkommen. (Schluß folgt.)

Parnassius apollo L. auf dem Olymp.

Von Dr. Heinrich Kolar, Wien.

Mit 3 Abbildungen auf Tafeln.¹⁾

Im Schlußteil seiner „Griechischen Lepidopteren“ (Zeitschr. d. öst. E. V 19, 1934, Nr. 9/10, S. 63) spricht Dr. H. Rebel auf Grund eines Pärchens die Vermutung aus, daß der auf dem Olymp vorkommende *P. apollo* L. eine eigene Lokalform bilde. Gestützt auf reicheres Material, das ich der gütigen Vermittlung des Universitätsprofessors Dr. C. Ganiatsas in Saloniki verdanke, glaube ich diese Vermutung Prof. Rebels zur Gewißheit erheben zu dürfen.

Einschließlich der Museumsstücke liegen nunmehr fünf Pärchen dieser gewiß eigenartigen und schon durch den Fundort ausgezeichneten Lokalform vor. Sämtliche Belegstücke stammen von demselben Flugort, aus der Gegend der über 1300 m hoch gelegenen Kalyvia Vrissula²⁾ am Olymp. Es ist dies eine Alm mit einer Quelle in der voralpinen, in einer Seehöhe von 1300 bis 1400 m sich ausbreitenden Buchen- und Tannenregion des Götterberges. Sonderbarerweise ist im „Beitrag zur Kenntnis der Vegetation und Flora des thessalischen Olymp“ von Dr. Aug. Hayek, mit Beiträgen von Dr. Handel-Mazzetti (Beihefte zum Bot. Zentralblatt XLV, 1928) weder *Sedum album*, noch auch *S. telephium* erwähnt. Von den neun in Hayeks Verzeichnis angeführten *Sedum*-Arten kommt vielleicht nur das in der Höhe von 1350 bis 1600 m verbreitete *Sedum anopetalum* DC. als

¹⁾ Die Tafeln mit den Abbildungen können erst der Nr. 30 beigelegt werden.

²⁾ Kalyvia = Hirtenhütten, Vrissula = kl. Quelle.

Futterpflanze für *Parnassius* in Betracht. Herr Josef Dietz (Passau), der im Mai und Juni 1928 im Veluchigebirge, auf dem fast 2400 m hohen Tymphrestos, dem südlichsten Ausläufer der Pindoskette, den Falter vergeblich suchte, fand hier und auf dem benachbarten Kiona-Gebirge (östl. vom Veluchi) *Sedum album* L.

Die Falter des Olymp sind von Mittelgröße, die Geschlechter sind in der Größe fast gleich, die Vorderflügelänge beträgt bei ♂ und ♀ durchschnittlich 70 mm. Die Flügel sind wenig gestreckt, mehr breit, mäßig abgerundet. Die Flügelgrundfarbe ist meist weiß, bei einem ♂ und 2 ♀ gelb getönt; die bei den ♂♂ sehr schwache Schwarzbestäubung tritt bei den ♀♀ stärker auf; besonders auffallend ist die starke Fleckenbildung in beiden Geschlechtern; die Anteapikalflecken sind besonders kräftig entwickelt; auffallend ist auch der große Innenrandfleck der Vfl., der die Neigung zeigt, durch einen leichten Wisch gegen den Zellfleck auszustrahlen. Die Staubbinde ist beim ♂ schwächer, beim ♀ stärker entwickelt, der breite Glassaum reicht beim ♀ bis fast an den Innenrand der Vfl. herab. Die Augenflecke der Hfl. sind in beiden Geschlechtern ziemlich groß, auffallend stark schwarz geringt und durchweg weiß gekernt. Bei zwei ♀♀ zeigt sich auch die Tendenz zur *graphica*-Bildung. Die Färbung der Augenflecken (der etwas geflogenen Stücke) ist mehr gelbrot, bei zwei ♀♀ und einem ♂ jedoch schön tiefrot. Auffallend kräftig sind insbesondere bei den ♀♀ die Analflecke, die bei den ♀♀ durch Zwischenflecke mit dem mittleren Augenfleck in Verbindung stehen. Andeutungen von Saumbinde und Glassaum finden sich auf den Hfln. beider Geschlechter.

Die Olympfalter sind von der durch Stichel nach einer Abbildung in Veritys Tafelwerk (Pl. IX/6) beschriebenen v. *grajus* (♂ aus dem Veluchi-Gebirge) stark verschieden. In seiner Beschreibung (Wytsmans „Genera Insectorum“ Subfam. Parnassinae 1907, S. 26) hebt Stichel die Ähnlichkeit des beschriebenen ♂ mit *liburnicus*, den sehr schmalen Glassaum, die schmale schwarze Umrandung der Augenflecke und die kaum angedeuteten Analflecke hervor. Als Vaterland der in Oberthürs Sammlung befindlichen „*grajus*“-Type wird irrtümlich „Rumelien“ angegeben, was Verity unter Beigabe der Abbildung eines *grajus*-♀ (Pl. LXII, f. 18) in seinen Nachträgen berichtet. (Tymphrestos-Veluchi.) Staudinger bemerkt in seinem „Beitrag zur Lep. Fauna Griechenlands“ (Hor. Soc. Ross. Bd. VII, 1870) S. 32: *P. apollo* L. nur auf dem Veluchigebirge, wo er im Juni häufig flog (damals hatte Dr. Krueger, Kustos am Museum in Athen, diese Art gesammelt; angeblich sollen im Athener Museum noch zwei Stücke mit der Angabe „Veluchi“ erhalten sein). Das von Ziegler (Sitz.-Ber. Berl. Ent. Ver., Bd. 46, 1901, p. 12) aus Griechenland als *P. v. graecus* (i. l.) erwähnte Stück wird von Stichel als mit der subsp. *liburnicus* identisch angesehen.

Im Seitz-Supplement I mit der Abbildung eines *grajus*-♂ (T. 6/d) wird (S. 55) auf die gelblich-weiße Grundfarbe, auf den schmalen Glassaum, auf die fein schwarz umrandeten Ozellen und auf die kleinen Analflecke hingewiesen.

Dr. A. Pagenstecher („Ueber die Verbreitungsbezirke und Lokalformen von *Parn. apollo* L.“ Wiesbaden 1909), dem ein von Dr. Ficke gesammeltes Stück aus „Griechenland“ vorlag, erwähnt in seiner Beschreibung (S. 162) die gelblichweiße Grundfärbung, den sehr schmalen Glassaum, die sehr kleinen Kostalflecke, den kleinen Innenrandfleck der Vfl., die kleinen, leicht schwarz umrandeten Ozellen und die kleinen Analflecke. Pagenstecher beschreibt auch (Soc. Ent. 28, 1913, p. 43/44) drei — von Neuschild als „*peloponnesiacus*“ aus dem Peloponnes erhaltene — Stücke. Hierzu bemerkt Rebel: „Der Fundort Peloponnes — und gar Patras — ist natürlich unrichtig.“

Während sich die Parnassiusfalter des Olymp ohne weiteres von den auf den benachbarten Gebirgen Serbiens und Bulgariens (Pirin-, Ossogowski-, Alibotusch-Geb.)³⁾ unterscheiden lassen, scheinen sie der in Albanien und Montenegro fliegenden, von Dr. Rebel beschriebenen Gebirgsform „*dardanus*“ näher zu stehen. (Dr. H. Rebel, „Lepidopteren aus Neumontenegro“, Sitz.-Ber. der Akad. d. Wiss. 126, Bd. 9, 1917, Seite 774, Fig. ♂, ♀).

Ob *Parnassius apollo* L. auf den Bergzügen westlich und südlich vom Olymp (Pindus, Ossa, Othrys ...) überhaupt noch vorkommt, ist derzeit nicht bekannt. Vom Parnaß selbst erwähnt Verity ein Stück (Pl. LXII/18 „Mont Parnasse, Grèce, e coll. Merlin“).

Es erweckt den Anschein, als ob die Apollo-Rasse des Olymp noch ziemlich weit vom Formenkreis der großen „*liburnicus*“-Rasse stünde und Dr. Rebel betont wohl mit Recht, daß die Besiedlung der Balkanhalbinsel mit *Parn. apollo* L. bis zum Velebit nicht mit dem Umweg über die Alpen, sondern unmittelbar aus der östlichen Richtung, wahrscheinlich über Kleinasien und Griechenland erfolgt sei, wofür die extreme Ausbildung des *liburnicus*-Typus im Velebit, der den westlichsten Flügel dieses Verbreitungsgebietes darstellt, sprechen könnte.

Im Einvernehmen mit Dr. H. Rebel möge diese auffallende, sicherlich gut gekennzeichnete Lokalform von *Parnassius apollo* L. nach ihrem ganz und gar isolierten Standorte den Namen

olympiacus Kolar et Rebel

führen.

Typen, 5 ♂, 5 ♀, in meiner Sammlung und in der Hauptsammlung des Naturhistorischen Museums in Wien.

Wien, am 7. Oktober 1934.

³⁾ Vom Peristerigebirge (aus einer Höhe von 1200 m) erwähnt Doflein in seinem Buche über Mazedonien den Falter.

Im Seitz „Supplement I“ ist T. 6(e) „*macedonicus*“ abgebildet; ein näherer Hinweis im Texte fehlt jedoch.

Tafel 1

Zu Dr. H. Kolar:
Parnassius apollo L. auf dem Olymp.

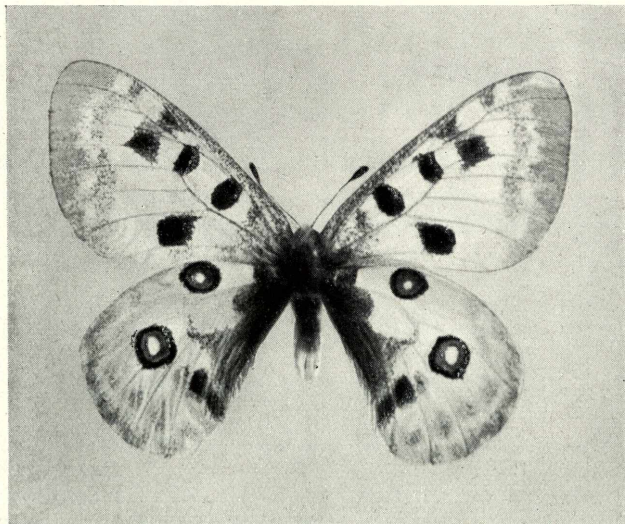


Fig. 1. *Parn. apollo* v. *olympiacus* Kol.-Rbl. ♂

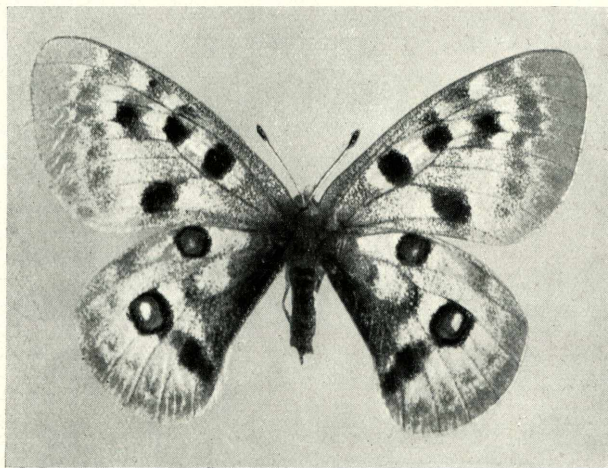


Fig. 2. *P. apollo* v. *olympiacus* Kol.-Rbl. ♀

Tafel 2

Zu Dr. H. Kolar:

Parnassius apollo L. auf dem Olymp.

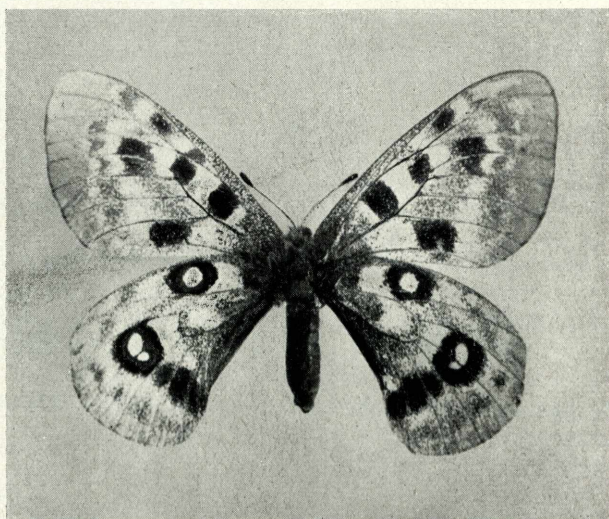


Fig. 3. *P. apollo* v. *olympiacus* Kol.-Rbl. ♀ aberr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Kolar Heinrich

Artikel/Article: [Parnassius apollo L. auf dem Olymp 366-368](#)